

FRANZ GRAF VON SPRETI (1914–1990)
„MEIN KAPFING“

Herausgegeben von Heinrich Graf von Spreti

Bearbeitet von Andrea Zedler und Jörg Zedler



Herbert Utz Verlag · München

SPRETI-STUDIEN
herausgegeben von Hans-Michael Körner

Band 5

Umschlaggestaltung, Layout und Satz: Matthias Hoffmann

Vordere Umschlagabbildung:
Schloß Kapfing

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2017

ISBN 978-3-8316-4658-6
Printed in EU

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Heinrich Graf von Spreti: Zur Einführung	7
Franz Graf von Spreti: „Mein Kapfing“	17
Vorwort	19
Schloß Kapfing	21
Geschichtliches	29
Vor- und Frühgeschichtliches	
vom Kleinen Vilstal	29
Der Name „Kapfing“	31
Die Grenzbeschreibung des Ortsgerichts zu Kapfing von 1817	32
Die Vereinigung der Gemeinde Vilsheim mit Kapfing	39
Der Häuserbestand im 18. und 19. Jahrhundert .	46
Der Häuserbestand 1721	46
Der Häuserbestand 1787	48
Der Häuserbestand 1835	49
Rechtsgeschäfte in alter Zeit	56
Ein Leibrechtsbrief vom 23. September 1747	56
Der Kapfinger Wirtshausstreit von 1774	58
Inventarverzeichnis eines verstorbenen Bauern vom 23. Oktober 1799	64

Ein Übergabe- und Austragsbrief vom 8. Juli 1828	75
Ein Vertragsbrief vom 11. Juli 1828	79
Die Pflichten und Obliegenheiten des Gerichtsdieners vom 30. September 1830	81
Ein Heiratsbrief vom 2. Dezember 1831	86
Lebensalltag in Schloß und Dorf	89
Im Jahresablauf	90
Mobilität und Kommunikation	97
Eine agrarische Welt	110
Im 20. Jahrhundert	125
„Wie ein Kapfinger seine Heimat erlebte und sah“	125
Aus den Schachtl-Papieren	132
Das Schloß nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs	147
 Anhang	 157
 Abbildungen	 183

Heinrich Graf von Spreti: Zur Einführung

Mein Vater, Franz Graf von Spreti, hat es sich 1980, als er aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden war, zur Aufgabe gemacht, sich der Geschichte von Kapfing, seinem Schloß und des dazugehörigen Dorfes anzunehmen. Die von ihm gesammelten und verfaßten Aufzeichnungen sind bis zu seinem Ableben im Jahr 1990 keiner redaktionellen Strukturierung und keiner systematischen Korrektur unterzogen worden. – Es handelt sich hier nicht um eine textkritische Edition im streng wissenschaftlichen Sinne; die Tektonik der vorliegenden Publikation konnte nicht auf eine kollationierte Textfassung des Autors zurückgreifen, sondern stellt sich als Arbeitsresultat der beiden Bearbeiter dar.

Die Aufzeichnungen meines Vaters sind in der Regel in mehreren, teils identischen, teils unterschiedlichen Fassungen überliefert. Auf die Überlieferungsgeschichte des Text-Corpus, der dieser Publikation zugrunde liegt, wird nur insofern eingegangen bzw. Rücksicht genommen, als diejenigen Passagen, die unzweideutig aus der Hand von Franz Graf von Spreti stammen, sowie die im Anhang vorgelegten Texte recte erscheinen (mit präzisen Anführungszeichen dort, wo er fremde Texte übernimmt), während Eingriffe, Ergänzungen und Zusätze der Bearbeiter kursiv gedruckt werden.

Im Vordergrund dieses Unternehmens steht die Absicht, die Erinnerungswelt meines Vaters zu dokumentieren. Es versteht sich deshalb von selbst, daß die Ausführungen meines Vaters nicht an der Elle des heutigen wissenschaftlichen Kenntnis-

standes gemessen werden dürfen, sondern den Konsens der landesgeschichtlichen Forschung in der Mitte des 20. Jahrhunderts widerspiegeln. Festzuhalten ist gleichwohl, daß der vorliegende Text an keiner Stelle in einer seinen Intentionen zuwiderlaufenden Weise verändert worden ist. Grammatikalische und syntaktische Unebenheiten wurden aufgelöst, offensichtliche Schreib- oder Tippfehler bereinigt.

Wenn man die Materialien, die mein Vater gesammelt und aufbereitet hat, intensiver durchgeht, wird unübersehbar deutlich, daß ihm, neben seinen Reminiszenzen im Blick auf eine in weiten Teilen untergegangene Welt, das Projekt eines Kapfinger Häuserbuchs vorschwebte. Die vorliegende Publikation verzichtet absichtsvoll auf den Abdruck der darauf bezogenen Unterlagen, weil der Kenntnisstand zu den einzelnen Häusern vergleichsweise inhomogen ausfällt und sich vielleicht ja doch noch jemand findet, der ein solches vollständiges Häuserbuch, was unstrittig verdienstvoll wäre, auf den Weg bringt – wie es überhaupt ganz unstrittig im Sinne meines Vaters wäre, wenn diese Veröffentlichung – auch in der jüngeren Generation – den Anstoß zu weiterer Beschäftigung mit unserer Heimatgeschichte geben könnte.

Die Aufzeichnungen meines Vaters, die hier präsentiert werden, gewinnen noch an Aussagekraft, wenn man sie mit der Skizze seiner Lebensgeschichte verbindet, wie ich sie 1995 in dem Buch „Die Spreti. Geschichte des altadeligen Hauses Spre-

ti“ vorgelegt habe; diese Skizze wird deswegen, gemeinsam mit einigen weiteren Texten im Anhang beigelegt.

Den Vorständen der Sozialstiftung der Grafen von Spreti und der Karl Graf Spreti Stiftung bin ich außerordentlich dankbar dafür, daß diese Publikation in der von Herrn Prof. Dr. Hans-Michael Körner herausgegebenen Schriftenreihe der Spreti-Studien erscheinen kann. In diesen Dank sind eingeschlossen Herr und Frau Ludwig und Michaela Bergmaier, Herr Lothar Brey, Michael Graf von Spreti und Jean A. Welter. Realisiert werden konnte dieses Projekt nur, weil der Geschäftsführer unserer Stiftungen, Herr Dr. Jörg Zedler, gemeinsam mit seiner Frau, Mag. Andrea Zedler M. A. und Frau Christa Aigner mit Terminzwängen zurechtzukommen wußten, die jenseits des Zumutbaren angesiedelt waren. Dafür meinen tief empfundenen und herzlichen Dank.

„Ich bin noch ein Kind des Friedens“, erklärte mein Vater öfters und nahm hiermit Bezug auf seine Geburt im April 1914. Der Weltkrieg, welcher dreieinhalb Monate später begann, lag noch in gefühlt weiter Ferne. Damit war es aber mit den Wünschen der guten Fee an seiner Wiege schon zu Ende. Sein Vater war die nächsten vier Jahre an der Front, weg aus der niederbayerischen Heimat; ein Bruder des Vaters, Onkel Fritz, war eines der

Spreti-Studien

herausgegeben von Hans-Michael Körner

Band 5: Heinrich Graf von Spreti (Hrsg.), Andrea Zedler, Jörg Zedler (Bearbeiter):
Franz Graf von Spreti (1914–1990) „Mein Kapfing“

2017 · 208 Seiten · ISBN 978-3-8316-4658-6

Band 4: Jörg Zedler (Hrsg.): Was die Welt im Innersten zusammenhält ·
Gesellschaftlich-staatliche Kohäsionskräfte im 19. und 20. Jahrhundert

2014 · 220 Seiten · ISBN 978-3-8316-4294-6

Band 3: Oliver Pfeiffer (Hrsg.): Das Tagebuch des Cajetan von Spreti (1770–1807) ·
Aufzeichnungen eines bayerischen Artilleriemajors aus dem Vierten Koalitionskrieg
1806/07

2015 · 152 Seiten · ISBN 978-3-8316-4353-0

Band 2: Jörg Zedler (Hrsg.): Der Heilige Stuhl in den internationalen Beziehungen
1870–1939

2010 · 386 Seiten · ISBN 978-3-8316-4021-8

Band 1: Jörg Zedler: Karl Graf von Spreti · Bilder einer diplomatischen Karriere

2008 · 164 Seiten · ISBN 978-3-8316-0768-6

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:

Herbert Utz Verlag GmbH, München · 089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis unter www.utzverlag.de